BÜRGER Bote
Informationen aus der Brücken-Allianz Bayern-Böhmen e.V.
Nr. 161
Auflage 9.200
Juli 2020

Vom alten Zeidelwesen im Fichtelgebirge

und dem Weißenstädter Zeidel-Gericht

Die Bienenzucht hat eine lange Geschichte; schon aus Zeiten, da es noch keine urkundenmäßige Geschichtsforschung gab, reden Fossilien eine lebendige Sprache. Wir finden in der Bibel das Wort Biene mehrmals, können aber nicht mit Sicherheit nachweisen, ob schon die Ägypter im Altertum oder die Hebräer regelrecht Bienenzucht betrieben. Dies war aber zweifellos bei den alten Griechen der Fall, denn zahlreiche Zitate aus Homer, Aeschylos, Yenophon und Aristoteles geben davon Kunde. Einen Höhepunkt erreichte die antike Bienenzucht bei den Römern. Virgil (70 v. Chr.) sang in einer seiner Dichtungen ein hohes Lied der Bienenzucht. Dann trat ein Rückschritt ein, bis die germanischen Völker das Erbe der Römer übernahmen (germanischer Met aus Honig!). Wesentliche Verdienste um die Hebung und Ausbreitung der Bienenzucht hat sich Kaiser Karl der Große erworben. Ihm, der von 768-814 fränkischer König war, haben wir wohl auch die Anfänge der Zeidlerei in unserem Gebiet zu danken. Die ältesten Spuren der Bienenzucht führen in die Ostmark und nach Bayern. Seit der Mitte des 10. Jahrhunderts häufen sich darüber die Urkunden und bald auch ist von den blühenden Zeidelbetrieben im Nürnberger Reichsforst und im waldreichen Fichtelgebirge die Rede. Der Honig hatte eine große volkswirtschaftliche Bedeutung, da er völlig als Zuckerersatz diente.

Die Methode des damaligen Zeidelwesens ist hochinteressant: In den Zeidelwaldungen wurden für wilde Schwärme in besonders vorbereiteten (nicht immer hohlen) Bäumen Wohnungen hergerichtet, in die sie teils von selbst einzogen, teils nach dem Einfangen eingeworfen wurden. Hier verblieben sie nun ohne weitere Pflege bis zur Zeidelzeit, wo ihnen dann die Vorräte mit Anwendung von Rauch genommen wurden. Diese Wohnungen hießen Beuten. Zu Zeidel- oder Beutenbäumen wurden vor allem Kiefern genommen, Eichen wegen ihres Gerbsäuregehaltes verworfen. Sie wurden meist mit Wissen des grundherrlichen Forstmeisters ausgewählt und mit Zeidelzeichen, die bei hoher Strafe von Fremden nicht entfernt werden durften (mit Kreuzen, Quadraten, Halbmonden usw.) versehen. Zum, Zwecke des Lochens, der Anlegung der Beute im Baum, stieg der Zeidler mittels einer Leiter hinauf und fing an, 8 - 10 Fuß über dem Boden mit Beil und Meißel die Beute auszuhauen. Die rechteckige Öffnung wurde mit einem genau passenden Brett verschlossen und das Flugloch daneben in den Baum selbst gebohrt. Letzteres bekam seine Richtung nach Süden oder Südosten, während die Öffnung der Beute nach Norden oder Nordosten ging.

Für den ausgedehnten Zeidelbetrieb im Fichtelgebirge gab eine Zeidelordnung von 1398 die entsprechenden Richtlinien. Wer in des Burggrafen Johann III. Wäldern zeideln wollte, mußte erst vor dem Zeidelgericht eine Zeidelweide pachten. Da auch bereits Hausbienenhaltung vorkam, war bestimmt, daß aus einem dem Zeidelrecht unterworfenen Gebiet niemand einen Schwarm heraustragen und in einen Stock fassen dürfe, dessen Stand „uß der Zeydelwayd“ wäre. Dagegen durften Schwärme in die Zeidelweide getragen und in Beuten logiert werden. Im Strafcodex hieß es: Wer einen Immen (= Bienenstock) erbricht, soll wie ein Kirchenräuber angesehen werden; wer eine Beute besteigt, verfällt der Herrschaft mit Leib und Gut.

Im 16. und 17. Jahrhundert erlitt die Bienenzucht einen schweren Rückschlag durch die Kriegswirren, denn sie gedeiht nur in ruhigen Verhältnissen. Daß die Zeidlerei im Fichtelgebirge aber bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts in hoher Blüte stand, beweist das Zeidelgericht in Weißenstadt. ... Die Mitglieder des Zeidelgerichts wurden aus den Zeidlern*) gewählt und der Vorsitzer war der Forstmeister von Weißenstadt, Gerichtsstrafen unter 10 Pfund gehörten halb der Herrschaft, halb den Zeidlern, über 100 Pfund aber der Herrschaft allein. Die Gegenstände der Beratung und Beurteilung waren Belehnungen, Übergaben, Bienenstreitigkeiten, Verordnungen, Strafen. Die Zeidelweiden wurden in diesen Gerichten als Lehen empfangen und konnten auf Kinder vererbt und auch verkauft werden. Bei der Belehnung mit der Zeidelweide mußte eine bestimmte Lehensabgabe, meist jährlich von jeder Peunthe (= Weideplatz) 1/2 Maß Honig abgegeben werden.

Je mehr die Waldungen in der Folge gerodet und gelichtet wurden, desto mehr ging die, Bienenpflege zurück, Im 16. Jahrhundert hatten Zeidelgericht und Zeidelweide ihr völliges Ende erreicht. J. Erh. Ernst schrieb in seinem Büchlein „Der Waldstein und seine Burg-Ruine etc.“, Bayreuth 1869 u.a.: „Die Bienenzucht wird gegenwärtig wenig oder gar nicht betrieben.“ - Im Jahre 1770 sollen im ganzen Fürstentum Bayreuth 3000 Bienenstöcke vorhanden gewesen sein.

Die Liebe zur Imkerei blieb aber dennoch lebendig und fand in der Folgezeit auch wieder vermehrte Pflege. ...

**) Zeidler = Bienenzüchter v. althochdeutsch zidalari, mittelhochdeutsch zidelaere*

Text: Dr. F. W. Singer, „Sechsämter Land“ Beilage der Sechsämter Neuesten Nachrichten, Jahrgang 1, Nummer 9, 5. August 1950

Das Überleben eines Vereins in einer Krisensituation

„Endlich wieder Fassbier!“

Eine verdiente Belohnung für‘s gemeinsame Anpacken

Not macht erfinderisch – sagt der Volksmund. Gerade die Sportvereine mit eigenen Gaststätten hat die Corona-Krise kalt erwischt. Neuneinhalb Wochen Zwangsschließung des Vereinsheims, keinerlei Sportbetrieb und damit keine Einnahmen mehr – die für die Vereinsarbeit so wichtigen Finanzierungsquellen entfallen von jetzt auf gleich, aber die Ausgaben bleiben bestehen. Unterstützung von oben – Fehlanzeige!

In dieser misslichen Lage befand sich zum Beginn des Corona-Lockdowns auch der ATV Höchstädt. Die laufenden Kosten für das 2005 neu gebaute Vereinsheim auf dem Schlosshügel liegen monatlich im vierstelligen Bereich. Und auch wenn die Energiekosten durch den ausfallenden Sportbetrieb sanken, waren dennoch welche da. Denn der 360-Mitglieder-Verein unterhält ein großes Sportheim, eine Turnhalle und verfügt über mehrere Hektar Liegenschaften, die gepflegt werden wollen.

„Wir haben unsere Mitglieder ganz neutral über den Stand der Dinge informiert“, schildert Vorsitzender Martin Schikora den Beginn der Beschränkungen. Die Folge: Fast 4000 Euro spendeten die Mitglieder ohne eine konkrete Aufforderung. 25 Euro der eine, 100 Euro der andere. Aus den Socken haute die Verantwortlichen die 1000-Euro-Spende eines weiter weg wohnenden Mitglieds. „Da dachte unser Kassier zunächst an einen Tippfehler, aber das Mitglied wollte das so.“ Dieses große Spendenaufkommen gab der Vorstandschaft Sicherheit.

„Wir sind dann hergegangen und haben überlegt, wo wir Kosten einsparen und welche Einnahmen dennoch generiert werden können“, schildert Schikora. Alles nicht Notwendige wurde gereinigt und abgeschaltet. Der Kabinentrakt wurde gesperrt. Die Sportplatzpflege heruntergefahren. Überragend war die Reaktion der Dorfgemeinschaft

und vieler Auswärtiger auf die neuen Angebote. Gemeinsam mit Karim Kinadeter, dem örtlichen Werbetechniker und Kickbox-Trainer des Vereins, und Platzwart Wolfgang Melzer hatte man in einer Nacht-und-Nebel-Aktion einen Fensterverkauf eingerichtet. Am ersten Burger-Wochenende überrannten die Abholkunden den Schlosshügel. Dadurch ermutigt installierten die Vereinsmeier auch einen Currywurstverkauf und eine Pizzabäckerei – mit dem gleichen durchschlagenden Erfolg. „Das Verkaufsfenster bekam mehr und mehr Kultstatus.“

Bei einem Flaschenbier in begrenzter Runde und natürlich mit dem gebotenen Abstand kam dann das Thema Sportplatzpflege auf. Der Trainingsplatz hatte eine Sanierung bitter nötig und wann, wenn nicht jetzt, wäre der ideale Zeitpunkt dafür. Den Fußballern war ja verboten, zu trainieren. Der Platz hätte die notwendige Ruhe, um sich zu erholen.

Dennoch mahnte der Vereinskassier, man könne ja schlecht von Spenden großzügiger Mitglieder gerade so überleben und andererseits mehrere Hundert Euro in die Platzpflege eines Übungsplatzes stecken. Gemeinsam mit den Fußballern wurde aber auch hier eine Lösung gefunden: Die jungen Höchstädter Kicker verkauften Bierkisten für einen symbolischen Preis, der eine Spende beinhaltete. „Das Bier wurde von der Mannschaft frei Haus geliefert und es wurde nicht nur von Mitgliedern gekauft.“ Das Resultat: Das für die Sanierung notwendige Geld kam zusammen.

Und auch, als sich Lockerungen anbahnten, langten die Schlosshügler wieder zusammen. „Den Biergarten haben wir bestimmt fünf Mal umgeräumt. Die Gaststätte selbst auch mindestens drei Mal.“ Doch hatte man inzwischen die Sicherheit gewonnen, „dass es schon irgendwie weiter geht und dann waren wir einfach nur kreativ“, schildert Schikora. „Wir haben Corona und alle Vorschriften angenommen und nur noch geschaut, wie wir das Beste aus der jeweiligen Situation machen können.“

Groß war letztlich nach neuneinhalb Wochen Schließung die Freude, als zunächst der Biergarten auf der Panoramaterrasse und anschließend das Vereinsheim wieder öffnen durften. „Das erste Fassbier war etwas ganz Besonderes.“ Dass man jetzt mit gebotenem Abstand sitzt oder in Einbahnstraßen und mit Masken auf die Toilette gehen muss – alles erträglich. Der Verein hat eine weitere Krise in seiner 110-jährigen durchaus wechselvollen Geschichte gemeistert. Neu sind die Hinweisschilder am Brückenradweg oder die Ruhebänke auf der Streuobstwiese. Bleiben werden der Fensterverkauf am Dienstag oder alle zwei Wochen das Pizzabacken. Auch der Mittagstisch, den das Wirtschaftsteam immer am ersten Sonntag des Monats und ausgewählten Feiertagen anbietet, oder der Kaffeeklatsch an jedem zweiten und vierten Sonntag werden bleiben. Auch zur Abholung. „Denn es will noch nicht jeder in der Gaststätte sitzen.“

„Da haben sich jetzt ein paar neue Sachen eingespielt, das soll auch während und nach Corona so bleiben“, sagt Schikora und blickt von der Panoramaterrasse hinunter auf die beiden Rasenplätze, wo endlich wieder Fußballer trainieren dürfen.

Text / Fotos: Martin Schikora, Höchstädt

Ausstellung verlängert bis 11. Oktober

Die Welt der Teddys!

Eine Sammlung von Lutz Reike, Dresden

Neu auf Sommer umgestaltet und mit einer Mondlandung-Szene ergänzt ist die Ausstellung im Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel noch bis Oktober zu sehen.
Es werden aktuell 705 plüschige und kuschelige Zeitgenossen gezeigt. Ergänzt wird die Schau von Inszenierungen wie einem Teddy-Tretautorennen, einem Teddy Doppeldecker, Teddy-Husaren, einem Teddy Krankenhaus und einer Teddy-Geburtstagsparty.
Seltene Gemälde, Bücher, Fotos und historische Dokumente, wie das Steiff-Werbeblatt von 1903-04, beleuchten den Freund aller Kinder aus allen erdenklichen Blickwinkeln. Auch die natürlichen Vorbilder, wie Braun- und Eisbär sind lebensgroß vertreten.
Der Teddy in Film und Literatur wird natürlich auch thematisiert, man denke nur an „Paddington Bär“, „Winnie Puh“ oder auch den gestrickten „Teddy“ von Mr. Bean. Allesamt Vertreter der großen Teddy-Familie.
Selbstverständlich wird auch erklärt, was der amerikanische Präsident Theodore Roosevelt mit der Namensgebung zu tun hat und auch wieso der Teddybär mit dem Namen Margarete Steiff untrennbar in Verbindung steht.
Die Eiligen können sich an einem Teddy-Automaten eine Erinnerung „ziehen“ oder mit Muße den Museumsshop besuchen.
Es ist auf jeden Fall für jeden etwas Bäriges in der Ausstellung dabei! Kommen Sie und entdecken die Welt der Teddys!
Für den Besuch wird eine Mundnasenbedeckung benötigt.
Weitere Infos unter der Telefonnummer 09232-2032 oder www.fichtelgebirgsmuseum.de.

Text: Fichtelgebirgsmueum Wunsiedel

TAG DES OFFENEN BAUGEBIETES

in Thiersheim

Sonntag, 19. Juli, 11 bis 16 Uhr

Sie möchten gerne bauen und sind auf der Suche nach einem passenden Bauplatz?
Dann kommen sie nach Thiersheim zum Tag des offenen Baugebiets im neuen Baugebiet „Am Sonnenhang“ Übergang Grasiger Weg – Am Sonnenhang.

Die Marktgemeinde Thiersheim erschließt dort zurzeit ein Baugebiet mit insgesamt 36 Parzellen in ländlicher Idylle und trotzdem zentraler Lage. Es befindet sich am Ortsrand von Thiersheim und wird im Herbst 2020 bebauungsfähig.
Wir informieren sie gerne an unserem Pavillon vor Ort. Sie können sich bereits den Plan und weitere Details auf der Homepage der Marktgemeinde Thiersheim unter thiersheim.de anschauen.
Wenn sie uns vorab kontaktieren wollen, dann wenden Sie sich bitte beim Bauamt der Verwaltungsgemeinschaft Thiersheim an Frau Petra Opel unter der Telefonnummer 09233-77422-41 oder per eMail an bauamt@vg-thiersheim.de

Text: Ursula Schricker, Thiersheim

BLUMENWIESE oder BLÜHSTREIFEN anlegen
ein- oder mehrjährig
RASENPFLEGE
Vertikutieren, Düngen, Mähen
RASENNEUANLAGE
inkl. Erdarbeiten
Wir beraten Sie gerne! Tel. 0172-8403709 oder 0151-40309743
BeRo Landschaftspflege
BeRo Landschaftspflege GbR · Inh. Wolfgang Bescherer und Claus Rogler
Schulstraße 7, 95707 Thiersheim, info@bero-landschaftspflege.de
www.bero-landschaftspflege.de

info@rollo-raab.de
fenster rollo Raab GmbH
50 Jahre
FENSTER . ROLLLADEN . HAUSTÜREN
ROLLLADENKASTENSANIERUNG . MARKISEN . SONNENSCHUTZ
Fenster • Haustüren • Rollläden
Rollladenkästen • Minirollläden
Markisen • Jalousien • Rolltore
Wintergärten • Raffstoren
Insektenschutz
markilux Designmarkisen
Die Beste unter der Sonne.
Für den schönsten Schatten.
markilux.com
JETZT informieren
BERATUNG • AUFMASS • MONTAGE
REPARATUREN • KUNDENDIENST
95692 Konnersreuth • Gesteinerstraße 59 • Tel. 09632 923 100

ATV Höchstädt plant Traditionsevent neu

Bildersuchfahrt mal anders

Online-Quiz, Fotorätsel und Außenaufgaben

Mit dem Revival der Bildersuchfahrt hat der ATV Höchstädt voll ins Schwarze getroffen. In den zurückliegenden Jahren ließen mehr und mehr Teilnehmer von der kultigen Fahrt durchs Fichtelgebirge und den teils kniffligen, teils witzigen Aufgaben begeistern.
Eigentlich hatte das ATV-Bildersuchfahrt-Team vor, die Teilnehmer auch in diesem Jahr wieder auf dem Schlosshügel in Höchstädt zu begrüßen. Doch Corona machte den Veranstaltern einen Strich durch die Rechnung. So ganz ohne das Wissen in Sachen Fichtelgebirge zu testen, wollte der ATV die Fans der Veranstaltung auch nicht ganz durchs Jahr kommen lassen.
So findet die ATV-Bildersuchfahrt hauptsächlich mit dem Finger auf der Landkarte statt. Naja, nicht nur…
Es gibt drei unterschiedliche Aufgabenteile: ein Online-Quiz und ein Fotorätsel, die beiden Teile können Teilnehmer bequem auf dem Sofa erledigen. Außerdem hat sich der ATV Höchstädt eine Reihe Außenaufgaben ausgedacht. Dafür müssen die Bildersuchfahrer dann doch ins Auto steigen, oder auf den Drahtesel.
Ab Anfang Juli sind die Aufgaben auf der Homepage des Vereins unter www.atv-hoechstaedt.de zu finden. Die Teilnehmer haben dann die Sommerferien Zeit, die Aufgaben zu lösen.

Text: Martin Schikora, Höchstädt

Dominikus
Ihr Pflegeteam mit Herz & Kompetenz
Gewerbering 22, 95659 Arzberg
Telefon (09233) 98 09 00
Fax (09233) 9 80 90 99
Hotline (0800) 115 15 15, Email: info@pflegedominikus.de
UNSERE LEISTUNGEN
• Ambulante Pflege
• Tagespflege
• Intensivpflege
• Betreuung & Service
• Pflegeberatung
• Professionelles Wundmanagement
Bewirb dich jetzt!
Wir suchen
➢ Pflegefachkraft zur außenklinischen Beatmung und Intensivpflege
➢ examinierte/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in oder Altenpfleger/in
➢ Pflegehelfer/in oder angelernte/r Pflegehelfer/in
➢ Gerontopsychiatrische Pflegefachkraft

Dank Förderprogramm

Rathaus wird barrierefrei

mit 90%igem Zuschuss

Text / Foto: Stadt Arzberg

Im Rahmen des Kommunalinvestitionsprogrammes wird das Rathaus Arzberg barrierefrei umgebaut und desweiteren ein Aufzug an die Ostseite angebaut. Zu den geplanten Kosten von rd. 650.000 € erhält die Stadt Arzberg eine Förderung von rd. 585.000 €.

Der BÜRGER-Bote
Mit aktuellen Meldungen auch unter
facebook.com/Buergerbote

Zwischen Lock-Down und Reisewarnungen

Eine Branche im Umbruch

Ein Interview mit Marion Stowasser-Fürbringer

Der Lock-Down im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie hat viele Unternehmen in wirtschaftliche Bedrängnis gebracht. Aber auch die mittlerweile regelmäßig angepassten Lockerung bringen nicht überall gleich die Normalität zurück. Besonders schwierig ist die Situation nach wie vor in der Reisebranche. Wir haben bei Stowasser-Touristik in Arzberg nachgefragt.

Frau Stowasser-Fürbringer, wie hart trifft die Corona-Krise ihr Reisebüro?

Sehr hart! Die Auswirkungen auf unsere fünf Filialen mit insgesamt 17 Mitarbeitern sind existentiell. Wir müssen arbeiten, um die getätigten Buchungen unsere Kunden betreuen zu können, haben aber keinerlei Einnahmen. Wir führen immer noch fast ausschließlich Rückabwicklungen durch und verlieren dadurch bereits erhaltenen Provisionen und somit unsere finanzielle Grundlage. Die schrittweise Lockerungen bringen vorerst nur eine dezente Kehrtwende.

Wie reagieren Ihre Kunden darauf?

Da müssen wir uns ausdrücklich bei unseren Kunden bedanken. Sie sind sehr tolerant und verständnisvoll und erkennen, dass wir versuchen was in unserer Macht steht um für jeden ein passende Lösung zu finden.

Wie sind Ihre Maßnahmen und die der Reiseveranstalter für die Kunden?

Wir bearbeiten täglich alle offenen Vorgänge und haben alle Veränderungen im Blick um den Kunden schnellst- und bestmöglich Lösungen anbieten zu können. Wir geben unsere Kunden grundsätzlich nur in die Hände hochwertiger und seriöser Veranstalter. Teilweise werden kostenfreie Umbuchungen auf die kommende Saison angeboten. Es gibt auch schon wieder verlässlich geöffnete Unterkünfte mit stimmigen Hygienekonzepten.

Wie unterscheidet sich ein Reisehinweis von einer Reisewarnung?

Beim Reisehinweis, weist das auswärtige Amt darauf hin, dass es im jeweiligen Land zu Problem kommen kann, man aber einreisen darf. Bei einer Reisewarnung werden Reisen storniert und man darf dort nicht einreisen. Tut man es trotzdem, macht man dies in voller Eigenverantwortung.

In welche Länder könnte man derzeit reisen?

Spanien, Griechenland, Italien ... in die meisten europäischen sind Reisen wieder möglich, wobei es zu unterscheiden gilt, ob man selbst anreisen will oder auf das Flugzeug angewiesen ist, da noch nicht klar ist, wie es bei den Fluglinien weitergeht. Und dann bleibt natürlich auch der Urlaub in Deutschland, wobei teilweise jetzt schon in einigen Regionen die Nachfrage das Angebot übersteigt.

Wie sicher ist derzeit eine Pauschalreise?

Pauschalreisen sind sicher und ein Rücktransport auf alle Fälle garantiert. Die angebotenen Unterkünfte haben Hygienekonzepte ausgearbeitet. Natürlch muss man vor Ort mit Einschränkungen rechnen. Die jeweils aktuelle Lage können wir natürlich nur aufgrund der erhaltenen Informationen abschätzen. Letzendlich liegt es aber auch im Ermessen des Kunden, ob für ihn die Reise sicher genug ist.

Wie sehen Sie die Zukunft Ihres Reisebüros?

Es wird uns weiterhin geben. Wir sind mit Leib und Seele Touristiker und wollen weiter mit allen Mitarbeitern unseren Kunden Reisen zu den schönsten Plätzen dieser Welt vermitteln. Wir befinden uns noch in Kurzarbeit, haben aber bereits ein Konzept entwickelt, wie wir aus dieser Krise gestärkt heraus gehen können. Wir werden künftig flexibler arbeiten und aktiver und direkter mit unseren Kunden in Verbindung treten. Wir sind ein Unternehmen mit solider Basis, guten Strukturen und einem zuverlässigem, familiären Team. Wir würden uns wünschen, dass die Wertschätzung des Reisens künftig wieder ansteigt und das die Qualität der Beratung und Durchführung und die Individualität einer Reise wieder in den Vordergrund tritt.

Wir bedanken uns für das informative Gespräch.

Die VHS Programme laufen langsam wieder an

Kalligraphie

Das Handwerk des schönen Schreibens

Text / Foto: Margit Hofmann, Thiersheim

Nachdem jetzt wieder VHS-Kurse stattfinden können, legen wir in Thiersheim wieder los", berichtet die VHS-Außenstellenleiterin Margit Hofmann. "Leider mussten wegen der Krise viele Veranstaltungen ausfallen, doch wir werden uns bemühen, die Kurse nachzuholen.

Los geht's mit Kaligraphie jeweils am Mittwoch, 17. Juni von 18:30 bis 20:45 Uhr. Der kurs findet an fünf Abenden statt.

Kaligraphie ist das Handwerk des schönen Schreibens. Hier geht es nicht darum, die eigene Alltagsschrift „aufzuhübschen" oder ihr eine neue Lesbarkeit zu schenken. Denn in Sachen „Handschrift" zielt die Kalligraphie auf Ästhetik ab. Eben damit will sie eine anderes, ein neues Gefühl vom Schreiben erlebbar machen. Unser Kurs gehört den ersten Schritten. Das bedeutet: Sie erlernen den Umgang mit verschiedenen Schreibgeräten und üben verschiedene Schriftarten ein. Schwungvoll gestaltete Worte und Zeilen wollen später zeigen, wo das „schöne Schreiben" seine Plätze hat, bis zum Kursfinale ein Schriftstück oder eine Grafik Ihre ersten Erfolge dokumentiert. Auch deshalb gilt: bitte an verschiedene Arten Papier und Zeichenstifte denken!

Kursleiterin ist Waltraud Bartl. Der Kurs findet im Dorfgemeinschaftshaus Grafenreuth statt.

Anmeldungen sind im Rathaus Thiersheim unter Telefon 09233/774220 möglich.

Ihre Anzeige im
BÜRGER-
Bote
redaktion@buergerbote.de

Der Wunschchor lädt ein

Es darf geprobt werden

Fit und gesund durch Musik

Text: Mathias Richter, Schirnding

Nun überschlagen sich fast täglich die Bekanntgaben über weitere Lockerungen für alle in Bayern und Franken und es scheint, der von den vier bayerischen Sängerbünden kürzlich verfasste Brandbrief an unsere bayerische Landesregierung hat doch Wirkung gezeigt. Das Ergebnis demzufolge war die größte Erleichterung für die mehr als 90.000 Sängerinnen und Sänger mit ihren über 300 Chorleitern: die Zeit des Schweigens der Chöre ist endlich vorbei.

Auch die Choristen des WUNSCHchor's sind hocherfreut, nach über einem Vierteljahr Zwangspause von den Proben nun ihre Stimmen wieder gemeinsam zu erheben. Das heißt konkret - am Mittwoch, dem 24. Juni konnten die allwöchentlichen Chorproben in der „Pfarrscheune" in Thierstein wieder starten.

Wer sich vielleicht in den vergangenen Wochen dazu entschlossen hat, etwas mehr für seine Gesundheit und Wohlbefinden zu tun, der kommt zum WUNSCHchor zum gemeinsamen Singen. Es ist bereits seit Jahren bekannt, dass Singen - gerade in einem Chor - sehr wesentlich zur Heilung von „Wehwehchen" beitragen kann. Chorsänger sind nicht nur gesünder sondern vor allem auch klüger, denn bei den periodisch wiederkehrenden Proben erfahren und erlernen sie Dinge, die nicht nur „Gymnastik für die Seele" sind. Neunzig Minuten pro Woche genügen, um fit zu werden oder zu bleiben, und diese paar Minuten hat garantiert jede/r musikalische Mensch übrig.

Überwinden Sie Ihren inneren Schweinehund, der Sie am heimischen Sessel festhält und kommen sie zu unseren Proben. Wir haben eine breite Palette neue Stücke in Vorbereitung; da ist sicher für jeden Geschmack etwas dabei. Nochmals zur Erinnerung: der WUNSCHchor ist der 1. überregionale, gemischte Chor in Hochfranken, der außer sakraler Literatur alles singt, was die Menschen heute hören mögen. Vorab kann man sich auf unsrer Website www.wunschchor.de informieren, am besten dort gleich das Kontaktformular ausfüllen und absenden. Der Chorleiter antwortet zeitnah auf alle Zuschriften persönlich!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Montag

20.07.

Öffnungszeiten im Juli Di: 17-20 Uhr (als Takeaway) • Do/Fr: 18-23 Uhr • Sa/So: 16-21 Uhr

Jeden 1. Sonntag im Monat: Deutsche Mittagsküche
jeweils ab 11 Uhr mit drei verschiedenen Gerichten und etwas Vegetarischem – im Lokal oder zum Abholen

am 2. und 4. Freitag/Samstag im Monat: La Dolce Vita
vier verschiedene Pizzas aus der #pizzamanufaktur von 18 bis 20.30 Uhr

am 2. und 4. Sonntag im Monat: Kaffee & Kuchen
aus der #kuchenmanufaktur von 14 bis 16 Uhr

am 3. Wochenende: Burger-Weekend
drei Burger, drei Saucen, drei Beilagen

Wir freuen uns auf Ihre Vorbestellung
09235/307

Aktuelle Infos: www.schlosshuegel.de
Berggaststätte Schlosshügel · 95186 Höchstädt i.F.

ausgefallen... besonders... anders...
für Ihre Feierlichkeiten rund ums Jahr in unverwechselbarem Ambiente
Geöffnet: Mi/Fr/So 17- 22 Uhr
Hartwich-Zoigl aus Mitterteich
kalte und warme Brotzeiten!
Geigel's Gewölbe
Im Winkel
Familie Lippert - Im Winkel 10 - 95691 Hohenberg
Tel. 09233 / 7157383 www.geigelsgewölbe.de

IMPRESSUM

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Brücken-Allianz Bayern-Böhmen e.V. und ihren Arbeitskreisen und den Städten und Gemeinden Arzberg, Höchstädt, Hohenberg a.d. Eger, Schirnding, Thiersheim und Thierstein.

Realisation, Anzeigen und Redaktion (V.i.S.d.P)**:**
Michael Rückl - Mediendesign & Medientechnik
Paul-Lincke-Straße 4, 95659 Arzberg, Tel. 0 92 33 - 71 32 04,
Fax 71 32 05, eMail: redaktion@buergerbote.de, **www.buergerbote.de**

Druck: Druckservice Dietz GmbH, Hauptstraße 18, 91287 Plech

Verteilgebiet: Arzberg, Höchstädt i.F., Hohenberg a.d. Eger, Konnersreuth, Schirnding, Thiersheim, Thierstein und den dazugehörigen Ortsteilen sowie Teile der Städte Marktredwitz, Selb, Waldsassen und Wunsiedel.
Verteilung: Verlagsgruppe Hof / Coburg / Suhl - Beilagenmanagement c/o Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Schützenstr. 2, 98527 Suhl

Ansprechpartner für die Brücken-Allianz Bayern-Böhmen e.V.:
Regionalmanagement Sabine Ehm, Friedrich-Ebert-Straße 6, 95659 Arzberg, Tel. 0 92 33-4 04-51, Fax 4 04-60, eMail: sabine.ehm@bayern-boehmen.de

Projekte der Brücken-Allianz Bayern-Böhmen e.V. werden durch die Europäische Union unterstützt.

Städtische Sing- und Musikschule Arzberg

VBSM-Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V.

VdM Mitglied im Verband deutscher Musikschulen

Anmeldezeit für das Schuljahr 2020/21
jetzt informieren und anmelden

das Motto unserer Schule

Unsere Musikschule ist eine Bildungseinrichtung und Begegnungsstätte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
Das „Mitmachen" in unserem jährlicher Veranstaltungskalender mit dem Weihnachts-, Frühlings- und Sommerkonzert, der Ballettmatinèe und den Konzerten der Klassen gehört zu unserem Angebot.
Für die Kinder im Vorschulalter bietet die Musikalische Früherziehung die Möglichkeiten die Welt der Musik kennen zu lernen.Wir bieten im Instrumental-, Vokal- und Ballettunterricht individuelle Entwicklung und Förderung. In den Fächern Akkordeon, Gitarre, Schlagzeug und Querflöte stehen Leihinstrumente zur Verfügung.

Unser Unterrichtsangebot

Musikalische Früherziehung - Gruppenunterricht

Ballettunterricht - Gruppenunterricht

Gesangsunterricht - Einzelunterricht 45 Minuten oder 2er- Gruppe

Instrumentalunterricht - Einzelunterricht 45 oder 30 Minuten - 2er oder 3er Gruppe
Akkordeon, Klavier, Blockflöte, Klarinette, Saxophon, Querflöte, Gitarre, E-Gitarre, E-Bass
NEU: Oboe und Fagot Bitte auch gern Anfragen für weitere Instrumente!

Singklasse & Percussionklasse - bitte Anmelden – Beginn nach Absprache!

Weitere Informationen erhalten Sie vom Musikschulleiter Thomas Pitzl unter den Rufnummern 09231/879799 und 09233/40411 im Rathaus der Stadt Arzberg.
Anmeldeformulare sind im Rathaus und bei den Lehrkräften erhältlich.